

tete Eckhaus neben Verkaufs- und Büroräumen auch Gastronomiebetriebe. „Maison Zwieback“ entwickelte sich zu einem der ersten Häuser der Wr. Haute Couture, dessen exquisite Damenkonfektion in hauseigenen Schneiderateliers angefertigt wurde. Ein von der Fa. ab 1891 hrsg. illustriertes Journal, „Die Mode“, präsentierte die neuen Kollektionen und berichtete über aktuelle Modetrends. 1902 wurde Z. k. u. k. Hoflieferant sowie KR. Er gehörte der k. k. Permanenz-Komm. für Handelswerte im Handels-Min. an und war Präs. des Bunds der Konfektäre Österr. Anlässlich der Internationalen Bekleidungsausst. in St. Petersburg 1902 wurde er zum Ritter des russ. St. Annen-Ordens III. Kl. ernannt. Neben seinen Geschäften widmete er sich der Wohltätigkeit: So bedachte er etwa in seinem Testament das Israelit. Blindeninstit., das Israelit. Taubstummeninstit. und den Ver. für arme Wöchnerinnen jüd. Herkunft. Nach seinem Ableben wurde das Modehaus Ludwig Zwieback & Bruder in der Kärntner Straße bis zu dessen Arisierung 1938 von seiner Tochter Ella geleitet.

L.: *Grazer Tagbl.*, 27. 7. 1895, 7. 10. 1896; *NFP*, 23. 1. 1906; *Wr. Salonbl.* 37, 1906, Nr. 5, S. 11f. (m. B.); *Sport und Salon* 9, 1906, Nr. 5, S. 7 (m. B.); *G. Buxbaum, Mode aus Wien. 1815–1938*, 1986, S. 217f.; *A. Lehne, Wr. Warenhäuser 1865–1914*, 1990, S. 35f., 160; *C. Christ, Jüd. k. und k. Hoflieferanten in der Textilbranche ... in Wien ... von 1870 bis 1938*, DA Wien, 2000, S. 99ff.; *R. Sandgruber, Traumzeit für Millionäre*, 2013, S. 60, 468; *A. Peterle – D. Fischman, in: Kauff bei Juden! Geschichte einer Wr. Geschäftskultur*, ed. A. Peterle, Wien 2017, S. 22f. (Kat.); *A. Schuh, Ella Zirner-Z. (1878–1910) – Jüdin, Unternehmerin und öff. Person ... hist.-kulturwiss. Masterarbeit Wien*, 2018, S. 96.

(Ch. Kanzler)

Zwiedineck-Südenhorst (Zwiedinek von Südenhorst) Hans (Johann Alois, Johannes Alois) Edler von, Historiker, Lehrer und Bibliothekar. Geb. Frankfurt, Freie Stadt (Frankfurt am Main, D), 14. 4. 1845; gest. Graz (Stmk.), 22. 11. 1906; röm.-kath. – Sohn von →Ferdinand Zwiedinek Edler v. Südenhorst und Anna Zwiedinek Edle v. Südenhorst, geb. Brunner (geb. Karlstadt, Kg.reich Kroatien und Slawonien / Karlovac, HR, 9. 3. 1808; gest. Graz, 1. 8. 1886), Bruder von →Julius Zwiedinek Frh. v. Südenhorst, Vater u. a. des Nationalökonomens Otto Edler v. Z.-S. (geb. Graz, 24. 2. 1871; gest. ebd., 4. 8. 1957) und von →Karl Edler v. Z.-S. (s. u. Julius Zwiedinek Frh. v. Südenhorst); ab 1868 mit Anna Adele Edle v. Z.-S., geb. Dettelbach, verheiratet. – Z. stud. vier Semester an der jurist. Fak. der Univ. Graz, bevor er sich ganz der Germa-

nistik und Geschichte widmete. 1867 wurde er zum Dr. phil. prom. und trat als Aspirant in die Landesbibl. am Joanneum ein. Ab 1869 unterrichtete er als Supplent und 1873–80 als Prof. an der Grazer Landes-Oberrealschule, ehe er 1880 die Leitung der Landesbibl. am Joanneum übernahm. Dort führte er umfassende Neuerungen ein, und auch der Bibl.neubau (Wiedereröffnung 1893) fiel in seine Amtszeit. Z. war Red. bei den „Monatsheften für Theater und Musik“ (1868/69) und der „Österreichischen Gartenlaube“. 1871 übernahm er die Leitung der „Deutschen Zeitung“ sowie der „Deutschen Wochenschrift“, 1884–88 gab er die „Zeitschrift für Allgemeine Geschichte, Kultur-, Litteratur- und Kunstgeschichte“ heraus. Z.s 1874 eingereichte Habilschrift „Christian der Andere von Anhalt und seine Beziehungen zu Innerösterreich“ wurde abgelehnt, ein neuerl. Versuch 1875 führte schließlich zur Erteilung der Venia. Z., der nicht am Inst. für österr. Geschichtsforschung stud. hatte und eine propreuß.-dt.nationale Gesinnung vertrat, was sich beides nachteilig auf seine Karriere auswirkte, entfaltete trotz der berufl. Doppelbelastung eine rege Vorlesungstätigkeit. 1900 ließ er sich als Bibl.leiter i. d. R. versetzen, um sich ganz der Wiss. zuzuwenden. 1885 wurde er Extraordinarius, 1906 Ordinarius ad personam. Z. war ein begabter Festredner und Wiss.organisator. Er initiierte die Hist. Landeskomm. für Stmk. sowie die Provisor. Komm. für die Hrsg. von Acten und Correspondenzen zur neueren Geschichte Österr. (heute Komm. für Neuere Geschichte Österr.). Zu seinen bedeutendsten Veröff. gehören seine Darstellung „Die Politik der Republik Venedig während des Dreißigjährigen Krieges“ (2 Bde., 1882–85), die „Deutsche Geschichte im Zeitraum der Gründung des preussischen Königiums“ (2 Bde., 1890–94) und die „Deutsche Geschichte von der Auflösung des alten bis zur Errichtung des neuen Kaiserreiches (1806–1871)“ (3 Bde., 1897–1905). Daneben verf. er zahlreiche Aufsätze zur Zeit des Dreißigjährigen Kriegs, der Franzosenkriege sowie zur steir. Geschichte, u. a. für die „Mitteilungen des Historischen Vereines für Steiermark“, die „Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen“, das „Archiv für österreichische Geschichte“, die „Zeitschrift für Allgemeine Geschichte, Kultur- und Litteratur- und Kunstgeschichte“, die „Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung“ und die „Jahresberichte der Geschichtswissen-